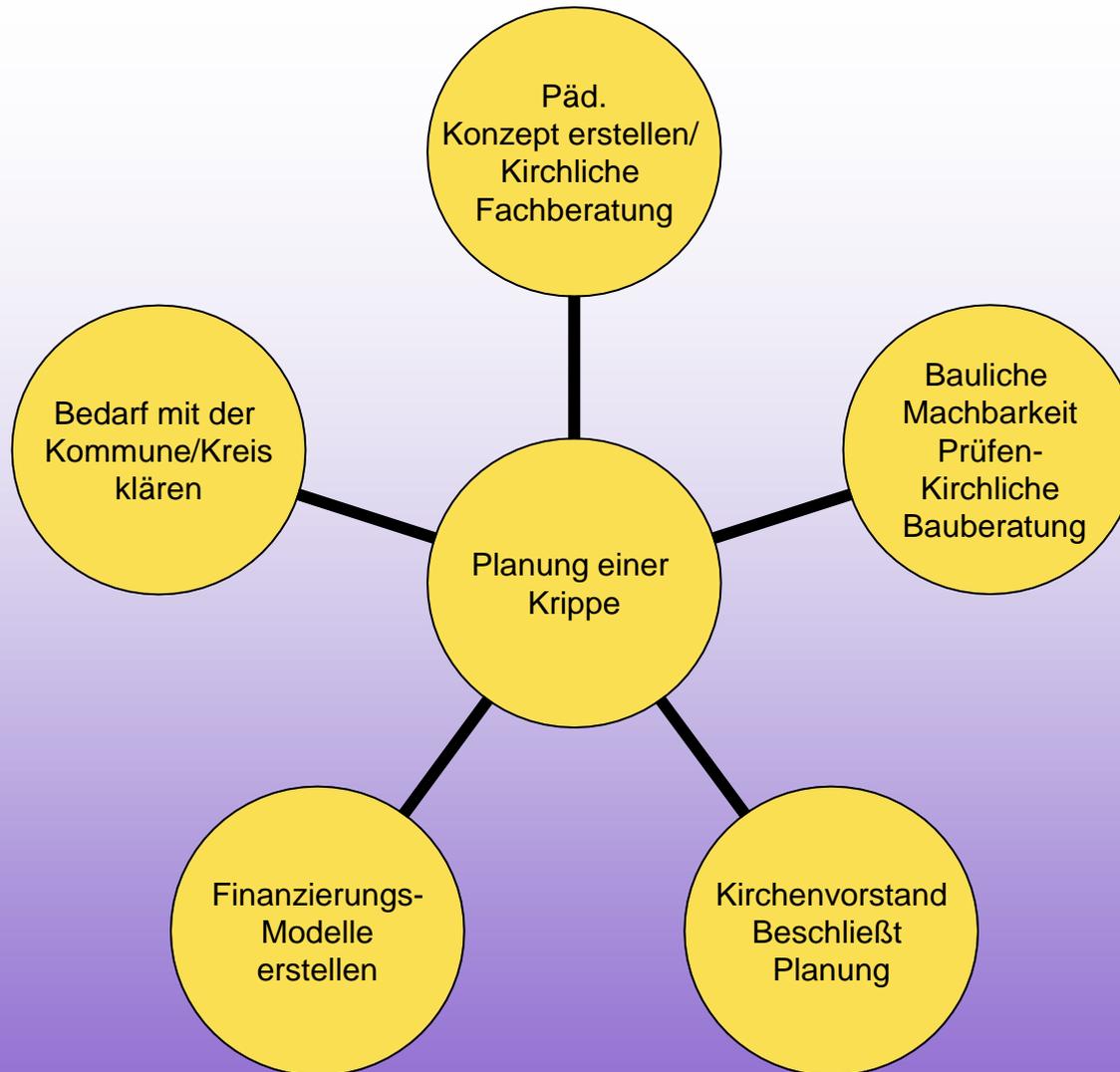


Welche Wege führen zu einer neuen Krippe in der EKHN?





Ablaufschema / Fristen für die bauliche Errichtung von Krippenplätzen

- Feststellung des örtlichen Bedarfes durch Rücksprache mit der Kommune und der Fachaufsicht des Kreises.
- Prinzipielle Klärung einer möglichen Finanzierung (Bereitschaft der Kommune das Projekt mitzufinanzieren!)
- Einschaltung der zuständigen kirchlichen Baubetreuung (bei kircheneigenen Gebäuden) und der regionalen Fachberatung Zentrum Bildung.



Rechtliche Grundlagen



- Baugesetz der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Kirchenbaugesetz – KbauG) vom 25. April 2009 (Amtsblatt 2009, Nr. 6)
- Rechtsverordnung über die verwaltungstechnische Abwicklung von Baumaßnahmen der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Verbände (vom 18. Dezember 2001, Amtsblatt 2002, S.48)
- Richtlinien für die Förderung ökologischer und energiesparender Maßnahmen an kirchlichen Gebäuden der EKHN (Förderrichtlinie „Energiesparendes Bauen“) vom 3. Februar 2009
- Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008 – 2013, Land Hessen
- Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008 – 2013“; Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz
- Richtlinien über die Gewährung von städt. Zuschüssen zu den Bau- und Ausstattungskosten von Kindertagesstätten im Jugendamtsbezirk Mainz
- GUV- Richtlinien: Regel Kindertageseinrichtungen BG/GUV-SR April 2009
- GUV-Information: Außenspielflächen und Spielplatzgeräte

Gruppengröße und Personalschlüssel RLP

	Altersgemischte Gruppen					
	Krippe	Kleine Altersmischung	Haus für Kinder	Geöffnete Kindergartengruppe		
Plätze je Gruppe	8-10	15	15	15-25		
Kinder unter 3 Jahre	8-10	max. 7	max. 5	1-2	3-4	5-6
Kindergartenkinder	-	(X)	(X)	Zweijährige (X)		
Hortkinder	-	-	max. 5	-		
Personalschlüssel (Erzieherinnen/Gruppe)	2,0	1,75	1,75	1,75	2,0	2,25
Öffnungszeit (in Std.)	7 Stunden (Rechtsanspruch der 3-6 jährigen: 7 Stunden am Tag, 35 Stunden in der Woche)					
Arbeitszeit (Std./Tag bei 40 Stundenwoche)	8,0	8,0	8,0	8,0		
<i>Anmerkung: Krippengruppen in der Regel mit Mittagsversorgung</i>						



Finanzierung in RLP

(wird noch aktualisiert)

- Neubaupauschale von 55.000 € pro neuer Gruppe mit mindestens 4 Plätzen für 0-3 jährige
- Neu- und Umbaupauschale je neuem Platz 4.000,-€ plus ggf. die Neubaupauschale s.o.
- 1000,-€ Ausstattung pro neu geschaffenem Platz
- Eigenleistung der freien Träger zwischen 5% (bei reinen Krippengruppen) – 12,5 % (bei geöffneten Gruppen) der Personalkosten
- Zusätzliche Krippengruppen nur als sogenannte Betriebsträgerschaft - ohne finanzielle Beteiligung der EKHN



Gruppengröße und Personalschlüssel Hessen

Art der Gruppe	Gruppengröße	Personalschlüssel pro Kind
Krippengruppen	max. 12 Kinder bis zum vollendeten 3.Lebensjahr	0,2
Altersübergreifende Gruppen	Max. 25 Plätze Berechnung pro Kind anhand von Faktoren: 0-2 Jahre: 2,5 2-3 Jahre: 1,5 ab 3 Jahre :1	0 – 3 Jahre: 0,2 3 – 6 Jahre: 0,07 Schulkinder: 0,06
Regelgruppen	max. 25 Plätze pro Gruppe	0,07



Finanzierung in Hessen (befristet bis 2018)

Gefördert werden aus dem Bundesinvestitionsprogramm erforderliche Investitionen für:

- Baumaßnahmen (Neubau, Erweiterungsbau, Ausbau, Umbau) und Ausstattungsvorhaben in Kindertageseinrichtungen (Krippengruppen und altersstufenübergreifende Gruppen)
- Die Förderung erfolgt im Rahmen der Festbetragsfinanzierung. Die Zuwendungssumme wird bei Kindertageseinrichtungen mittels Pauschalen pro Gruppenbereich ermittelt, beträgt jedoch:
- bei der Schaffung von neuen Plätzen nicht mehr als 90 % und
- bei der Sicherung von Plätzen nicht mehr als 50 % der tatsächlich zuwendungsfähigen Kosten.

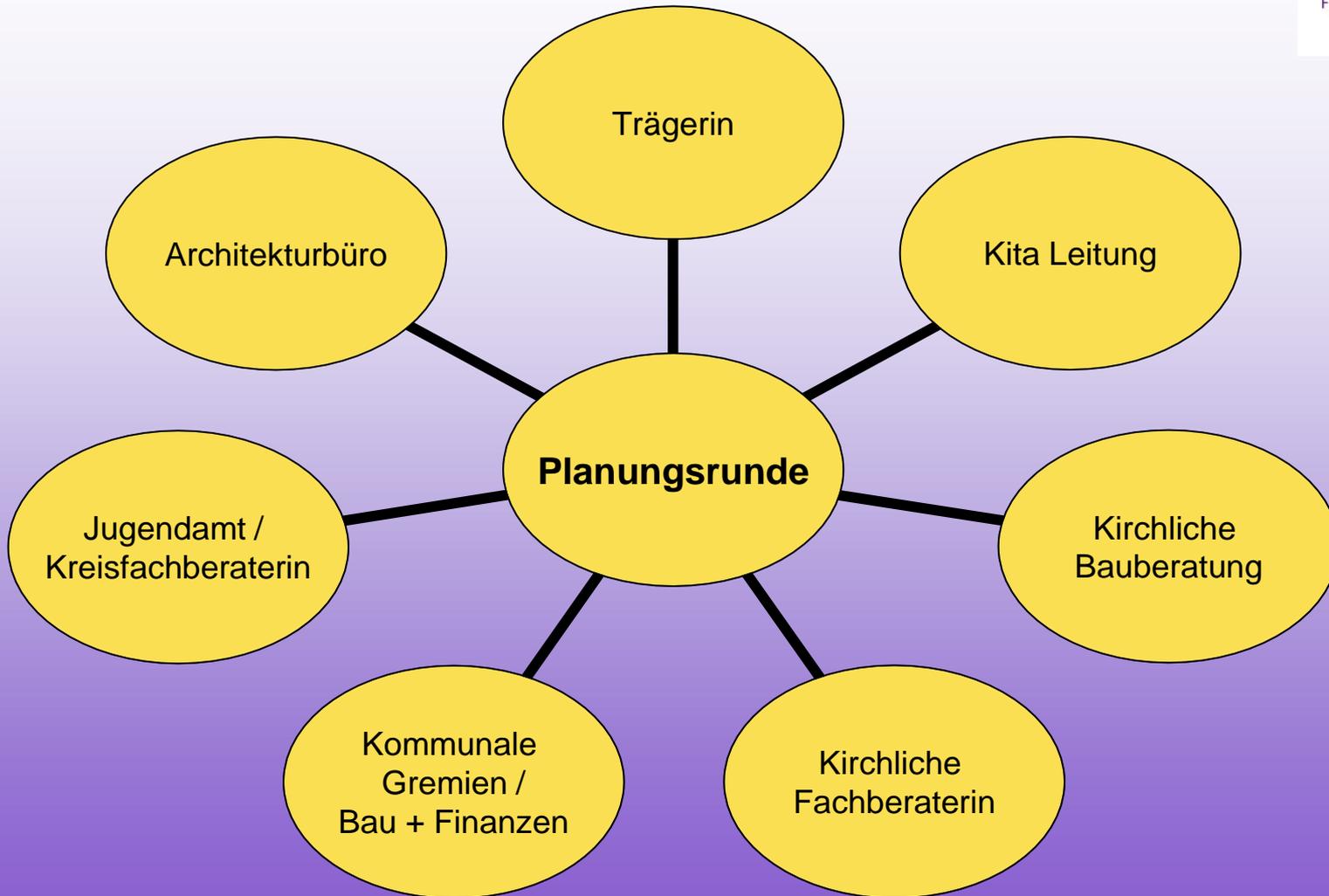


Möglichkeiten einer EKHN Finanzierungsbeteiligung (Hessen)

- Umwandlung einer bestehenden Gruppe zur Krippe – Kirche bleibt in der Finanzierung des bestehenden Betriebsvertrages mit i.d.R. 10% der Betriebskosten
- Planung einer neuen, zusätzlichen Krippengruppe – wird von der EKHN nur als „0“ Projekt genehmigt – d.h. Übernahme aller Kosten durch die Kommune



Kooperation von Anfang an

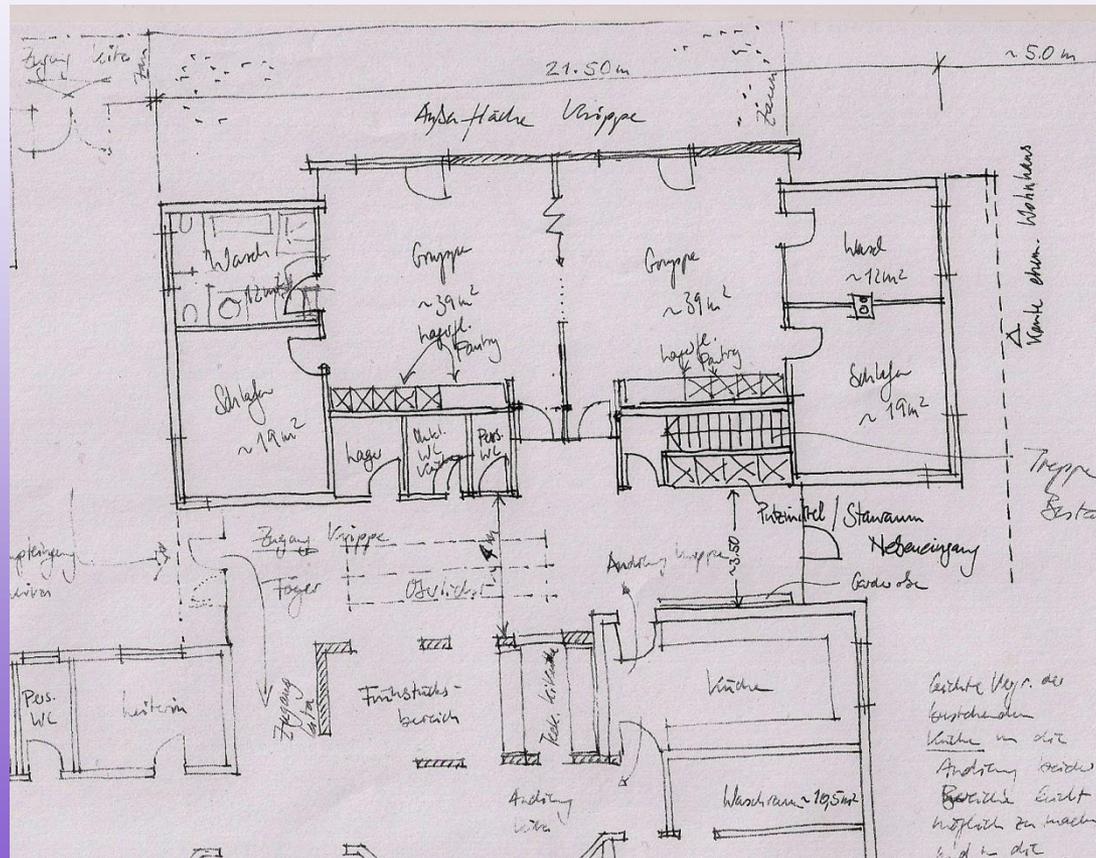


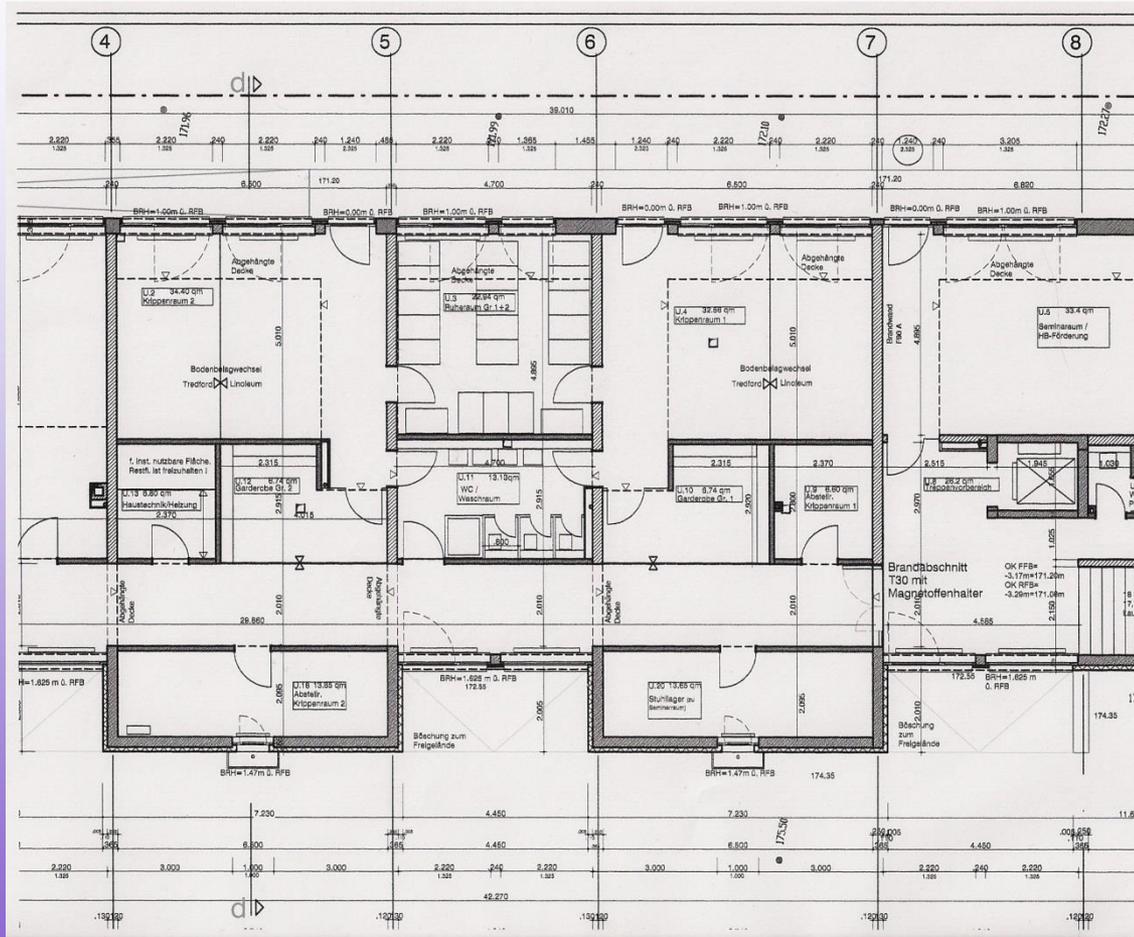
Aufgaben der Trägerin

- Planungsrunde einberufen
- Sicherstellen, dass alle Beteiligte zu jeder Zeit den aktuellen Planungsstand haben – E Mail Verteiler
- Beauftragung eines Architekturbüros in Absprache mit der kirchl. Bauberatung
- Finanzierungsfragen klären – Anträge stellen
- Öffentlichkeitsarbeit – keine Festlegung auf Beginn der Krippe
- Vertragsverhandlungen in Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung und der zuständigen Kommune führen



Klärung des genauen Raumprogramms aufgrund der örtlichen Gegebenheiten gemeinsam mit der kirchlichen Baubetreuung und der Fachberatung Zentrum Bildung.





Beispiel für funktionale, räumliche Zusammenhänge, Kita Wiesbaden-Matthäusgemeinde Dek. Wiesbaden

- Beauftragung eines Architekturbüros im Einvernehmen mit der Baubetreuung (in kircheneigenen Gebäuden, gemäß Rechtsverordnung über die Abwicklung von Baumaßnahmen)
- Erstellung eines Konzeptes durch das Architekturbüro aufgrund des vorgegebenen Raumprogramms.
- Ermittlung der Kosten durch das Architekturbüro.
- Planungsgespräch aller am Projekt Beteiligten (Kirchengemeinde als Bauherr, Architekturbüro, kirchliche Baubetreuung, Fachberatung Zentrum Bildung, Fachberatung des Landkreises, Kommune etc.)



- Abstimmung eines groben Zeitplanes um sowohl die Termine der kirchlichen Gremien als auch der kommunalen Gremien einhalten können. Ebenso sind die Fristen für die Beantragung der Mittel aus dem Investitionsprogramm zu beachten.
- Bei Erweiterungsbauten, Neubauten und großen Umbaumaßnahmen ist zunächst die Planungsfreigabe über den synodalen Bauausschuss zu beantragen. Hierzu ist ein Kirchenvorstandsbeschluss notwendig. Dieser soll in jedem Falle die Finanzierung des Projektes mit beinhalten. Ebenso sind kommunale Zusagen zur Finanzierung sowie gegebenenfalls bereits vorliegende Bewilligungsbescheide mit vorzulegen.



- Nach erteilter Planungsfreigabe können folgende Planungsschritte erfolgen:
- Bauantrag, Werkplanung, Ausschreibung
- Wenn die 80% der Kosten aufgrund von submittierten Angeboten vorliegen, kann die Baufreigabe über den synodalen Bauausschuss beantragt werden.
- **Hierzu sind folgende Unterlagen vorzulegen:**
 1. Kirchenvorstandsbeschluss zur Beantragung der Baufreigabe und mit Angabe der Finanzierung.
 2. Sämtliche Bewilligungsbescheide
 3. Aktualisierter, genehmigter Betriebsvertrag



Nach erteilter Baufreigabe können die Werkverträge mit den ausführenden Firmen abgeschlossen werden und mit dem Bau begonnen werden:



Päd. Anforderungen an Räume

Raum zum Essen und Genießen

Raum zum Schlafen, Träumen, Kuscheln

Raum für Körperpflege und zum Wasser erleben

Raum für Spiel und ausreichend Bewegung

Raum für kreatives Gestalten, Rollen und Fantasienspiele

Raum für Musik

Raum für Erwachsene

Empfohlenes Raumprogramm EKHN

für 10 Kinder

- Mind. 40qm Gruppenraum
- Ca. 20 qm Nebenraum / Schlafräum
- Ca. 12 qm Wasch-Sanitärraum
- WC für Personal
- Abstellraum
- Küche
- Personalraum
- Raum für Garderobe
- Raum für Eltern



Empfehlung der Bertelsmann Stiftung

- 74qm für Gruppenraum + Nebenraum
- Schlafräum und weitere Spielflächen



Raum als dritter Erzieher

- Raumausstattung und Größe ist ein zentraler Bedingungsfaktor, der für die Qualität und die Bildungs- und Entwicklungsförderung von Kindern große Bedeutung hat



Der Wickelplatz



- Wickeltisch mit Abbrausmöglichkeit oder großem Waschbecken
- Leiter /Treppen zum Selbst besteigen / auch als Gesundheitsschutz für Fachkräfte
- Alle Wickelutensilien in der Nähe
- Wickeln als „Beziehungspflege“ sehen, aufmerksam und individuell
- Transportable Wickelmöglichkeiten im Gruppenraum oder Außengelände

Wasser - und Erlebnisbad statt „Sanitärraum“





Gruppenräume als Basislager



- Ausreichend Platz für Bewegung
- Unterschiedliche Höhen einbauen, da Kinder gerne unterschiedliche Perspektiven einnehmen
- Herausforderungen in Form von Klettermöglichkeiten, Treppen, Stufen oder schiefe Ebenen einbauen
- Ort zum Rückzug berücksichtigen: Höhle, Kisten, „Hundekörbe“
- Reizarm aber trotzdem anregend
- Erzieherinnen „gestalten“ die Umgebung immer wieder neu für vielfältige Erfahrungen



Höhlen zum Kuscheln und Verstecken



Gruppenräume



Schlafen und Rückzug





Schlafplätze

Raum für Eltern und pädagogische Fachkräfte



Der Essplatz



Naturnahes Außengelände für die Kleinsten











Was braucht eine neue Krippe noch ?

Die Kinderkrippe

Die Welt entdecken
„Ich entdecke mich und die Welt um mich herum“

Hier werde ICH groß

- Lösen von den Eltern
- Orientierung in der Gruppe und im Haus
- Sprechen lernen
- Laufen lernen
- Sauberkeitserziehung („ich brauche keine Windel mehr“)
- Selbständiges Einnehmen der Mahlzeiten
- Entwicklung von Fein und Grobmotorik
- Kleidungsstücke kennen lernen
- Aufhängen und Sortieren
- Schlafbedürfnis und Schlafrhythmus
- Beobachten > Helfen > alleine machen (z. Bsp. beim Anziehen)
- Geburtstag und andere Feste feiern

ICH und Andere

- Kontakt zu Gleichaltrigen, Kindergartenkindern, Hortkindern und Erwachsenen/neue Bezugspersonen
- Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit
- Andere beobachten und kennen lernen
- Erste Anfänge des gemeinsamen Spielens
- Erste Freundschaften / Bindungen
- Umgang miteinander, Rücksichtnahme, Abwarten, Streiten und Vertragen, Höflichkeit

Was ICH hier alles machen kann

- Bewegen
- Freispiel
- Kleingruppenangebote
- Spiel im Freien
- Singen, Bewegungslieder, Fingerspiele, Musikinstrumente
- Bilderbücher anschauen, vorgelesen bekommen
- Bauen mit verschiedenen Materialien zum Beispiel mit Bausteinen, Dosen, Bechern ...
- Malen mit Buntstiften, Wasserfarbe, Fingerfarbe ...
- Schneiden und Kleben
- Unterschiedliche Materialien kennen lernen und erproben
- Experimentieren
- Spiel mit Alltagsgegenständen zum Beispiel einem alten Telefon, einer Tastatur ...

Besondere Tage für ICH

- Montag: Morgenkreis in der Halle
- Dienstag: gezielter Angebotstag (In einer kleinen Gruppe kann ich mit Wasserfarbe malen, aus Ton etwas formen ...)
- Mittwoch: Ausflugtag
- Freitag: Kindergartentag (Spiel in den Kindergartenräumen)

Hier erlebe ICH

- Wertschätzung
- Vertrauen
- Geborgenheit/Wohlfühlen
- Ermüdung
- Trost
- Unterstützung
- Kindgerechte Atmosphäre

- Ein Konzept für die Krippe
- Mit Aussagen über:
 - Pädagogik
 - Organisation
 - Personaleinsatz
 - Raumgestaltung
 - Kooperation mit der bestehenden Kita

Es ändert sich alles wenn die Kleinen kommen



Anforderungen an die Fachkräfte



- Wissen um die Entwicklung von Kindern von 0-3
- Kenntnisse der Bindungstheorie
- Grundbedürfnisse der Kinder kennen
- Verstehen der Symbol - und Sprachwelt der Kinder
- Professionelles Eingehen auf die Bedürfnisse von Geborgenheit und Nähe
- Intensive Zusammenarbeit mit Eltern
- Bildungs -und Lernprozesse initiieren
- Sinnesanregende Raumgestaltung und bewusstes Anbieten von Materialien
- Beobachten und dokumentieren von Entwicklungsschritten
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Wissen um den Stand der neusten Erkenntnisse in der Kleinstkindforschung
- Bereitschaft zur regelmäßigen Fortbildung



Qualifizierungsthemen

- Rolle der päd.Fachkräfte
- Entwicklungspsychologie
- Pflege und Gesundheit
- Religionspädagogik
- Frühpädagogische Konzepte (Pikler, Reggio)
- Methoden der Frühpädagogik
- Lerntheorie
- Eingewöhnungsmodelle
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Raumgestaltung
- Beobachten und Dokumentation
- Sprachentwicklung
- Psychomotorik und Bewegungsförderung



Gott in der Krippe- im Alltag erfahrbar



Gemeinschaft erleben, Schöpfung schätzen und
bewahren, gemeinsam feiern, Rituale, einfühlsamer
Umgang , Sicherheit und Geborgenheit



Themen der Kinder: Bindung und Beziehung



- Gute Beziehungen fördern Lernen und Entwicklung
- Langsame Eingewöhnung der Kinder, bis sie richtig „angekommen“ sind und die Fachkräfte als neue Beziehungspersonen annehmen
- Das „System Kita“ und die Kindergruppe bei der Eingewöhnung mit ins Boot holen. (z.B. Eingewöhnung kleiner Gruppen neuer Kinder)

Themen der Kinder: Sprache



- Kinder sprechen von Geburt an, sie besitzen Sprache aber noch keine Wörter
- Der nonverbale Ausdruck ist ein wichtiger Teil der Kommunikation
- Sprachliche Intelligenz entwickelt sich durch Zuhören und Sprechen
- Päd. Fachkräfte sind das Sprachmodell der Kinder
- Aus Alltag wird Sprachförderung

Themen der Kinder: Bewegung



„Die Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“

Gert E. Schäfer

Themen der Kinder: Autonomie



- Kinder wollen können!
- Kinder probieren sich aus und lernen permanent- **wenn man sie lässt**

Wichtige Entwicklungsschritte bis etwa zum Alter von drei Jahren sind :

- die Lokomotion (Fortbewegung)
- die Kontrolle der Ausscheidungsorgane
- selbst essen und trinken
- sich selbst an- und ausziehen

Übergänge

- So behutsam wie der Übergang vom Elternhaus in die Krippe, so sollte auch der nächste „Übergang“ geplant sein.
- Der Übergang von der Krippe hin zu den „Großen“ ist fließend und ohne Brüche zu gestalten.
- Aus diesem Grund empfehlen wir eine neue Krippe immer an eine bestehende Kita anzugliedern, bzw. bei Neubau alle Altersgruppen zu berücksichtigen.

